



Landesevaluationsstelle für das deutschsprachige Bildungssystem

Befragung der **Schulführungskräfte** zur externen Evaluation im Schuljahr 2021/2022

Im Schuljahr 2021/2022 wurde die Evaluation an 14 Schulen vollständig durchgeführt. 11 von den 14 befragten Schulführungskräften haben sich an der Befragung beteiligt und den Fragebogen vollständig ausgefüllt, sodass eine Rücklaufquote von 78,6 Prozent erreicht wurde. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Evaluationsstelle bedanken sich für die Rückmeldungen und auch für die spezifischen Anregungen und Hinweise. Diese sind für eine kritische Betrachtung der eigenen Arbeit und für deren Weiterentwicklung und Verbesserung von großer Bedeutung und unterstützen die Evaluationsstelle in ihrem Bestreben, den Nutzen der externen Evaluation für die einzelne Schule und das gesamte Schulsystem zu steigern. Die Auswertung der Befragung hat ergeben, dass die Abwicklung der externen Evaluation von den befragten Schulführungskräften weitgehend positiv beurteilt wird. Im Folgenden finden Sie den entsprechenden Ergebnisbericht.



Schulführungskräfte 2021/2022

Bögen: 11

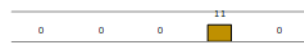
Bogen: 11										
Ampelwerte:	grün	3 bis 4								Legende
	gelb	2 bis 3								
	rot	1 bis 2								
			1	2	3	4	keine Angabe			

Vorbereitung

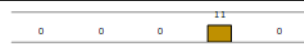
Ich wurde im Vorfeld der Befragungen der externen Evaluation von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Evaluationsstelle ausreichend informiert.

Ampel

Häufigkeiten

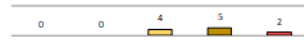


Die Planung und die Absprachen zu Verlauf und Durchführung der externen Evaluation mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Evaluationsstelle waren zielführend.



Durchführung

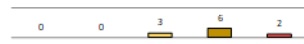
Der Schülerfragebogen deckte alle wichtigen Bereiche des Schullebens ab.



Der Lehrerfragebogen deckte alle wichtigen Bereiche des Schullebens ab.



Der Elternfragebogen deckte alle wichtigen Bereiche des Schullebens ab.



Die Unterstützung von der Evaluationsstelle bei Fragen und Schwierigkeiten zur externen Evaluation war bei Bedarf gegeben.



Die Informationen auf der Internetseite der Evaluationsstelle zum Schulbesuch waren hilfreich.



Der Schulbesuch hat den Schulbetrieb nicht beeinträchtigt.

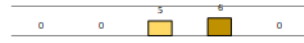


Rückmeldung

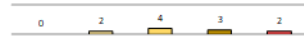
Die Präsentation des Berichtes im Lehrerkollegium war informativ.



Der Umfang der Präsentation des Berichtes im Plenum war passend.



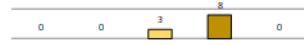
Die Besprechung im Lehrerkollegium mit den Evaluatoren / Evaluatoreninnen im Anschluss an die Vorstellung des Berichtes war gewinnbringend.



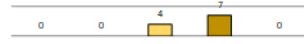
Die Aussagen im Evaluationsbericht empfinde ich als zutreffend.



Der Aufbau des Evaluationsberichtes ist passend.



Der Umfang des Evaluationsberichtes ist passend.



Ranking
Fragebogen 2
Interview 1
Unterrichtsbeobachtungen 3
Dokumentenanalyse 4

Wirkung

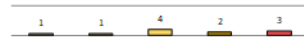
Wir haben uns an der Schule mit dem Rückmeldebericht auseinandergesetzt.



In Folge der externen Evaluation wurden Maßnahmen geplant.



Die externe Evaluation hat sich positiv auf die interne Evaluation ausgewirkt.



Offene Antworten – Schulführungskräfte

Bei der Frage bezüglich der eingesetzten Instrumente haben zwei Schulführungskräfte ihre Einschätzung rückgemeldet, vier Führungskräfte haben allgemeine Aussagen gemacht.

– Allgemeine Aspekte

Eine Schulführungskraft stellt den Nutzen der Evaluation im Verhältnis zum erforderlichen Aufwand in Frage. Zwei Befragte finden, dass zu wenige Lehrlinge an den Berufsschulen befragt wurden und eine Schulführungskraft kritisiert, dass der gesamte Weiterbildungsbereich nicht berücksichtigt wird.

Der Evaluationsprozess stellt ein standardisiertes Verfahren dar, dessen Aufwand mit Blick auf die umfassende Ergebnismeldung und die zeitliche Rhythmisierung angemessen erscheint. Der für die extern evaluierten Schulen entstehende Aufwand hält sich in durchwegs vertretbaren Grenzen. Um die Gleichbehandlung aller Schulen zu gewährleisten ist die Anwendung eines standardisierten Evaluationsverfahrens erforderlich; nur durch ein einheitliches Verfahren können auch vergleichbare Ergebnisse für eine übergeordnete Sicht auf den Bildungsbereich generiert werden. Das Standardverfahren bringt es mit sich, dass Besonderheiten an den Schulen, wie zum Beispiel Reformpädagogische Ansätze oder Weiterbildungsangebote für Erwachsene, zwar wahrgenommen und in den Evaluationsberichten berücksichtigt werden, aber keine zentrale Rolle einnehmen können. Inwieweit die Evaluationsergebnisse eine Wirkung als Impulsgeber für Schul- und Unterrichtsentwicklung entfalten können, hängt vom Umgang der jeweiligen Schuldirektion mit den rückgemeldeten Ergebnissen ab. In der Schulforschung gilt es als erwiesen, dass eine Kombination von interner und externer Evaluation die beste Voraussetzung für eine systematisch betriebene Qualitätsentwicklung bietet. In Bezug auf den Einbezug der Lehrlinge bringt es der Blockunterricht mit sich, dass am Tag des Schulbesuchs oft wenig Lehrlingsklassen an den Schulen präsent sind. Die Evaluationsstelle wird ihre Bemühungen dahingehend verstärken, dass ein noch ausgewogeneres Bild zwischen Fachschule und Lehre entstehen kann.

– Online-Befragung

Die Fragebögen wurden von einer Schulführungskraft als sehr einseitig empfunden. Der Bereich der digitalen Medien nimmt eine zu gewichtige Stellung ein.

Die Fragebögen sind wie alle anderen Instrumente am verbindlichen Qualitätsrahmen für die Schulen in Südtirol ausgerichtet und beleuchten die darin enthaltenen Bereiche im entsprechenden Verhältnis. Aufgrund der Covid-19-Pandemie hat der Einsatz digitaler Medien im schulischen Kontext stark an Bedeutung dazugewonnen. Begrenzt auf das Schuljahr 2021/2022 wurde auf Wunsch der Bildungsdirektion ein Fragenmodul zu den Veränderungen des Unterrichts seit Beginn der Pandemie in die Fragebögen für die Schüler- und Lehrerschaft aufgenommen; dies kann den Eindruck einer stärkeren Fokussierung auf den Bereich der Digitalisierung hervorgerufen haben. Insgesamt scheint eine stärkere Betonung dieses Aspektes durch ihre zunehmende Bedeutung mittel- und langfristig bedeutsam und gerechtfertigt.

– **Interviews**

Eine Schulführungskraft findet, dass Einzelaussagen in den Interviews einen zu großen Raum einnehmen.

Bei den Interviews handelt es sich um ein qualitatives Instrument, das im Sinne der Methodentriangulation darauf abzielt, Sachverhalte, die im Zuge der Dokumentenanalyse oder der quantitativen Erfassung zu Tage kommen, tiefergehend zu analysieren. Einzelaussagen werden im Rückmeldebericht als solche deklariert und können dem oben genannten Ziel durchaus gerecht werden. Es obliegt der Schule, die Aussagen zu kontextualisieren, zu gewichten und in einem angemessenen Verhältnis zu bewerten.

– **Positives Feedback**

Zwei Schulführungskräfte empfanden die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Evaluationsstelle als sehr wertschätzend und bemüht.

Die grundsätzlich positive Rückmeldung der Schulführungskräfte im geschlossenen Teil der Befragung zur Tätigkeit des Teams der Evaluatoren und Evaluatoreninnen und diese Aussagen bei der offenen Fragestellung freuen das Team und bestärken es in seinem Tun.

